

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0049

LOG Titel: Das I. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Prophet Micha.

Das I. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet macht den Anfang mit einer fürchterlichen Beschreibung der Ankunft Gottes, seine Gerichte, erst über Samaria, und hernach über Jerusalem, auszuführen. Lowth. Dieses Capitel begreift, nach der Aufschrift, dasjenige, was Micha unter der Regierung Jothams, Königes von Juda, der in dem ersten Verse gemeldet ist, und daher auch unter der Regierung des Pekah, Königes von Israel, weißagete. Wels.

Inhalt.

Wir finden in diesem Capitel I. die Aufschrift des ganzen Buches, v. 1. II. eine Weißagung von Gottes Gerichten über ihre Sünden, v. 2-16.



Das Wort des HERRN, das zu Micha dem Moraschtiter, in den Tagen von Jotham,
v. 1. Jer. 26, 1. 18.

V. 1. Das Wort des Herrn, das 2c. Auf eben dieselbe Weise fangen Hoseas, Joel, Jonas und Zepharia ihre Weißagungen an. Man sehe den Anfang von den Büchern dieser Propheten. Obgleich Hieronymus, Epiphanius und Dorotheus erzählen sollen, daß dieser Micha einerley Person mit dem Sohne des Jimla, 1 Kön. 22, 8. gewesen sey: so ist doch der Grund, womit H. Sal. Jarchi zeigt, daß das unmöglich sey, sehr überzeugend. Denn es verfließen beynähe anderthalb Jahrhunderte zwischen Achab und Jotham; indem Achab um das 3046ste Jahr der Welt gestorben ist, da Jotham hingegen um das 3190ste Jahr zu regieren anfieng: so daß hundert und vier und vierzig Jahre zwischen Micha, dem Sohne Jimla, und unserem Propheten, verließen. Polus. Er wird hier, und so auch Jer. 26, 18. von dem Namen des Ortes ober der Stadt, wo er geboten war, oder lebte, der Moraschtiter genannt: es mag nun das Moreschet, wovon v. 14. und 2 Chron. 11, 8. Meldung geschieht, oder Marescha, wovon v. 15. und Jes. 15, 44. gesprochen wird, oder irgend ein anderer Ort des Namens, gewesen seyn; welches schwer zu entscheiden ist, und nicht viel zur Sache thut. Daß es ein Ort gewesen sey, der zu dem Stamme Juda gehörte, das ist höchst wahrscheinlich; weil die Zeit, worinne er das prophetische Amt bekleidete, nach der Regierung der Könige von Juda gerechnet wird: da dieselbe nach der Regierung der Könige von Israel gerechnet seyn würde, wenn er ein Unterthan desselben Reiches gewesen wäre; um

so viel mehr, weil seine Weißagungen auch dieses Reich betreffen, wie die Weißagungen des Hoseas und Amos. (Man sehe auch Wels in der Einleitung vor diesem Buche). Pocock, Polus. Er weißagete in den Tagen von Jotham, Achas 2c. Es wird nicht gesagt, in welchem Jahre des Jothams dieser Prophet anfieng: aber es ist wahrscheinlich, daß es im Anfange seiner Regierung, im 3190sten Jahre der Welt, geschehen sey. Von dem Character dieses Königes finden wir 2 Kön. 15, 34. 35. Nachricht, daß er Recht that 2c. aber daß die Höhen nicht weggenommen wurden: so daß der Gottesdienst zwar nicht ganz verderbt war, wie in Israel, derselbe aber doch durch ihre Vermengung sehr heruntergebracht war. Achas war der lasterhafteste unter allen Königen von Juda, in allen Absichten: er führte den abgöttischen Dienst der Baale in Juda ein. Hiskias war der beste Sohn des schönsten Waters: und er besserte Juda wieder. Wie lange Micha unter seiner Regierung geweißaget habe, das können wir bloß nach Muthmaßung sagen: vielleicht bis zum vierzehnten Jahre des Hiskias. Und so würde dieser Prophet überhaupt sechzehn Jahre unter Jotham, eben so viele Jahre unter Achas, und vierzehn Jahre unter Hiskias, das ist, zusammengerechnet, sechs und vierzig Jahre, geweißaget haben: so daß er die gefängliche Befreiung Israels, welche er vorherverkündigt hatte und beweinete, zehn Jahre überlebt haben würde. Polus. Micha lebte zu gleicher Zeit mit Jesaia, (man sehe Jes. 1, 1. wie auch mit Hosea, Hof.

Jotham, Achas und Jechiskia, Königen von Juda, geschehen ist: das er über Samaria und Jerusalem gesehen hat. 2. Höret, ihr Völker alle zusammen, merke auf, du Erde, nebst ihrer Fülle: der Herr HERR nun wird zu einem Zeugen wider euch seyn;

v. 2. 5 Mos. 32, 1. Jes. 1, 2.

Der

Hof. 1, 1.): ausgenommen, daß er eine Weile später, als sie, zu weisagen anfieng, nachdem Joel, Amos und Jonas ihre Weissagungen geendigt hatten. Die Zeit, wie lange Micha geweissaget habe, ist nicht gewiß, weil die Jahre von Jotham und Hiskias, da er anfieng und beschloß, nicht angemerkt sind. Er hatte große Aehnlichkeit mit dem Jesaias, seinem Amtsbruder, und gebrauchte oft eben dieselben Worte: indem Gott so durch den Mund zweener Zeugen sein Wort seinem Volke bekräftiget haben wollte. Gefells. der Gottesgel.

Ueber die Worte, das er über Samaria und Jerusalem gesehen hat, lese man Amos 1, 1. Samaria war die Hauptstadt des Königreiches Israel, oder der zehn Stämme; Jerusalem war die Hauptstadt von den beyden übrigen Stämmen, Juda und Benjamin: unter dem Namen der beyden Hauptstädte aber werden die beyden Königreiche begriffen. Gleichwie sie beyde einander in den Sünden-Gesellschaft leisteten: also läßt Gott sie auch in dem Leiden gepaaret gehen, und gebietet dem Micha, dieselben bey einander zu fügen. Polus, Pocock.

3. 2. Höret, ihr Völker ic. Der Prophet fordert hier ausrunderungsweise, daß man auf sein Wort ernstliche Aufmerksamkeit wende: so auch Moses, 5 Mos. 4, 26. c. 30, 19. c. 32, 11. und der Psalmist, Ps. 50, 1. 4. wie auch Jesaias, Cap. 1, 2. c. 34, 1. Die Völker sind hier entweder alles Volk von den beyden Königreichen, ganz Israel und Juda: oder auch überhaupt alle Völker von allen Königreichen, sowol gegenwärtige als zukünftige. Durch die Erde kann man die geringere Art von Volke, den gemeinen Haufen, verstehen: aber ich bin geneigt, die Worte sowol für einen stillschweigenden Verweis der Taubheit dieses sündigen und hartnäckigen Volkes, wider welches Micha nun redete, als auch für eine

Berufung auf die fühllosen Geschöpfe, oder für eine Aufforderung, wodurch dieselben zum Zeugnisse für Gott wider diese Königreiche von Juda und Israel gerufen werden, zu nehmen. (Darum füget der Prophet hinzu): und alles, was in derselben ist, das ist, besetzte und unbesezte Geschöpfe, alle, die ihr auf der Erde seyd. Wann wir aber das Wort Erde von der geringern Art von Volke erklären: so wird die Fülle derselben die ganze Menge des Volkes bezeichnen. Es ist ein erhabener Ausdruck: wie die Redensarten des Moses, des Psalmisten und des Jesaias in den angeführten Stellen, und des Jeremias Cap. 6, 19. Polus. Oder, höre du Land (Israels) und alle seine Einwohner. Es ist ein Ausdruck, die Menschen zur Aufmerksamkeit zu bringen: man sehe 5 Mos. 32, 1. Bisweilen richten die Propheten ihre Worte an unbesezte Dinge, um den Menschen ihre Dummheit zu verweisen: man lese unten Cap. 6, 1. 2. Ezech. 6, 2. Obgleich durch das Wort Erde das Volk auf der Erde verstanden werden kann: so scheint es doch in Betrachtung der folgenden Worte besser die Erde selbst zu bezeichnen; zum Beweise, daß die Erschrecklichkeit der Gerichte Gottes von solcher Art sey, daß die Erde selbst dadurch würde bewegt werden, als ob sie Gefühl davon hätte. Und so liegt in den Worten ein Verweis der großen Dummheit des Volkes, als ob die fühllosen Geschöpfe eher hören würden, als sie. Man findet in andern Stellen ähnliche Ausdrücke. Man lese auch (außer den bereits angeführten) Jer. 6, 19. c. 22, 29. Lowth, Pocock.

Der Herr Herr nun wird zu einem Zeugen wider euch seyn: oder (wie die englische Uebersetzung es ausdrückt), und laßet den Herrn Herrn zum Zeugen wider euch seyn⁴⁹¹). Die mächtige, der heilige, gnädige und getreue Gott, der

(491) Man kann hier mit Grunde zweifeln, ob das 1 auf die eine oder auf die andere Art interpretirt sey? Die zuverlässige Beurtheilung wird auf der Bestimmung derer Personen beruhen, welche hiermit angeredet seyn sollen. Nimmt man an, daß es die versündigten Völker selbst seyn, die in dieser Weissagung bestraft werden sollen, so kann man am süglichsten übersetzen: denn der Herr Herr wird ic. Nimmt man aber an, daß alle Einwohner der Erde angeredet werden, so könnte man übersetzen: oder (wo ihr nicht hören würdet), so würde der Herr Herr (selbst) Zeuge wider euch seyn. Diese Uebersetzung könnte zwar auch im erstern Falle statt finden; doch scheint derselbe an sich nicht so vermuthlich, als der andere: theils, weil die gebrauchten Ausdrücke allzuweit um sich greifen, als daß man es wohl verantworten könnte, wenn man sie nur auf Israel und Juda einschränken wollte; theils weil von diesem Volke v. 3. u. f. als von denen Schuldigen, in der dritten Person fortgeredet wird, so ein Anzeigen seyn kann, daß es andere Personen seyn, die igt angeredet worden. Nach meiner Meinung, sollten demnach alle Völker Zeugen darüber seyn, daß Gott dasjenige, was er vor dem Angesichte aller Welt ausführen würde, zur Warnung derer Sünder vorhergesaget habe: widrigenfalls wollte er Zeuge wider sie seyn, daß sie es

der Herr aus dem Tempel seiner Heiligkeit.

3. Denn siehe, der HERR geht aus von seinem

u. 3. Jes. 26, 21.

der Herr Himmels und der Erde, der alle eure Wege kennt, der gerecht richtet, und ein strenger Rächer über verhärtete Sünder ist: der sey ein Zeuge wider euch; durch sein Wort, die Stimme seines Gesetzes; durch seine Propheten, die er gesandt hat; durch die Gerichte, die er seinen Drohungen gemäß ausführet. Gleichwie er nach seiner Obermächte oberster Richter ist: also ist er durch seine Allwissenheit und Wahrheit ein gewisser Zeuge wider dich, o Haus Jacobs. Polus. Ich rufe sie zu Zeugen, daß ich euch vor den Gerichten, die euch über dem Haupte schweben, wo ihr euch nicht eilig bekehret, gewarnt habe: und folglich, daß ihr durch euren eigenen hartnäckigen Willen umkommen werdet, indem ihr meinen Verkündigungen, die in seinem Namen an euch ergangen sind, kein Gehör gebet. Ja er wird selber zu einem Zeugen wider euch kommen, und euch von euren Sünden auf solche Weise überzeugen, daß ihr nicht im Stande seyn werdet, die Beschuldigung zu läugnen. Man vergl. Ruth. 1, 24. Ps. 50, 7. Mal. 3, 5. Lowth, Pocock.

Der Herr aus dem Tempel seiner Heiligkeit, oder nach dem Engl. aus seinem heiligen Tempel: der aus dem Himmel, wie einige wollen; oder aus dem Tempel von Jerusalem, wo er durch seine Zeichen von Gnade und Kraft gegenwärtig ist, Ps. 11, 4. Habak. 2, 29. zum Vorscheine kommt. Sie hörten niemals auf, sich des heiligen Tempels zu Jerusalem, und Gottes, der in demselben war, zu rühmen: sie rühmten sich ihrer Vorrechte, daß sie ein so heiliges Volk wären, daß die Propheten billig nicht hart und rauhe mit ihnen handeln sollten; und durch einen solchen Mißbrauch der Gunstbezeugungen Gottes legten sie sich selbst Pulster unter, und bestärkten sich in ihren Sünden. Darum saget ihnen Micha, daß Gott deswegen selber, aus seinem heiligen Tempel, erscheinen würde, gerechte Rache über ihre Sünden zu nehmen. (Oder der Prophet will sagen, es würde der Herr, ihr Gott, Jehovah, den

sie verachteten, aus seinem Tempel, ob sie gleich denselben verließen, und auf den Höhen den Abgöttern dienten, zum Vorscheine kommen, und mit der That zeigen, daß er, der in diesem heiligen Tempel wohnte, sich nicht verschmähen ließ: ⁴⁹².) Gesells. der Gottesgel. Ob dieses gleich in einem sittlichen Sinne von dem Tempel zu Jerusalem verstanden werden kann, und einige es auch so verstehen: so geben doch andere einen Grund dawider an; weil der Tempel zu Jerusalem war, und damals bloß zu dem Königreiche von Juda gehörte, da hingegen die Gerichte, welche hier gedroht werden, die zehn Stämme ebenfalls betreffen; wiewol dieser Grund einigen nicht Genüge thut ⁴⁹³. Die meisten verstehen dieses inzwischen von dem Himmel, der Gottes Tempel genannt wird, (wie Ps. 11, 4.) und wo von der irdische Tempel eine Abbildung war, von dem auch gesagt wird, daß Gott in demselben wohne, wie Salomon 1. Kön. 8, 13. sagte. Man sehe den folgenden Vers, und die Anmerk. über Jon. 2, 7. Pocock, Lowth.

B. 3. Denn siehe, der Herr geht aus u. Es ist großer Grund für meinen Ernst gegen das ganze Volk, und darum ermahne ich euch zum andern mal, es wohl zu erwägen: siehe, seyd aufmerksam auf das, was gesagt wird. Der Herr, welcher der Richter ist, Ps. 50, 1. 4. dessen heilige Majestät ihr zum Misvergnügen erwecket habt; der ein eifriger Gott ist, und eine unenbliche Macht besitzt, seine Feinde zu vernichten: dieser geht aus, wie ein Richter, bereit zu hören, Urtheil zu sprechen und zu strafen. Wenn von Gott, der allezeit an allen Orten gegenwärtig ist, gesagt wird, er gehe aus, oder komme zum Vorscheine: so muß man das nicht so verstehen, als ob er einen Ort, wo er gewesen, verlasse, und an einen Ort, wo er vorher nicht gewesen wäre, käme; sondern es ist von der Entdeckung seiner Gegenwart durch einige von ihren Wirkungen, welche vorher an demselben Orte nicht gesehen wurden, zu

gehört, aber in einer sträflichen Unachtsamkeit, nicht darauf gemerkt hätten. Der ganze Vortrag giebt zu erkennen, daß nicht nur denen, welche diese Weissagung treffen würde, sondern auch allen Einwohnern der Welt, (in Ansehung der richtigen Beurtheilung und des gehörigen Gebrauches von seinem vorhabenden Verschren,) sehr hoch daran gelegen sey, dieses alles zum voraus gehört zu haben.

(492) Alle diese Auslegungen sehen den Text an, als ob er einer Ergänzung bedürfte: der Herr erscheinete aus dem Tempel u. s. f. Nun wird das im Folgenden ausdrücklich gesagt; aber eben darum ist es wol nicht hier schon gemeynet. Es läßt sich die Rede viel leichter mit dem Vorhergehenden verknüpfen: aus dem Tempel seiner Heiligkeit wird er Zeuge seyn; oder: daselbst wird er sein Zeugniß wider euch hören lassen.

(493) Er kann auch nicht. Denn nur von da aus sollte seine Erscheinung, (wo man diese annimmt,) oder sein Zeugniß geschehen. Nun konnte er sich aber wenden, oder seine Stimme ausbreiten lassen, wohin er wollte. Dem ungeachtet aber, bleibt die nachfolgende Warnung dennoch richtig.

seinem Orte: und er wird niedersteigen, und auf die Höhen der Erde treten. 4. Und die Berge werden unter ihm zerschmelzen, und die Thäler gespalten werden: wie Wachs

v. 3. Ps. 115, 3. 5 Mos. 32, 13. c. 33, 29.

v. 4. Ps. 97, 5. Jes. 64, 1. Amos 9, 5.

VOR

zu verstehen. So wollte Gott aus seinem Orte, das ist, aus dem Himmel, dem Orte seines herrlichen Thrones, hervorkommen. Polus. So auch Jes. 26, 21. aber dort wider die Feinde seiner Kirche; hier wider sein eigenes Volk. Er wollte seinen Tempel nicht ganz verlassen, wie Ezech. 9, 3. c. 10, 3. 4. 18. 19. c. 11, 22. 23. sondern kommen, um aus demselben zu erscheinen, wie in dem letzten Theile des vorhergehenden Verses gesagt ist; und als ein fürchterlicher Richter wider sie zu erscheinen. Sie gedachten, er wäre stille in dem Tempel, wohl zufrieden mit ihren Feierylichkeiten und Opfern, nicht viel verschiedenen von den Abgöttern der Heiden in ihren Tempeln: aber er wollte daraus zum Vorscheine kommen, die Hand seiner Allmacht ausstrecken, und dann Rache üben. Gesells. der Gottesgel.

Und er wird niedersteigen, und ic. Er wird durch die Wirkungen seiner Macht, Gerechtigkeit und Weisheit zeigen, daß er auf der Erde auf eine vorzügliche und vorzügliche Weise gegenwärtig ist, (man vergleiche Jes. 26, 21.); und er wird alles zertreten, vertilgen und erniedrigen, was erhaben und ausnehmend ist, und ihnen Stoff zum Ruhme verschaffe; es sey nun der blühende Zustand ihrer Königreiche, die Macht ihrer Könige, oder die Stärke ihrer Verschanzungen und Städte, die Tempel, Altäre, Städte und Paläste, und die ansehnlichsten Männer unter ihnen; man sehe Amos 4, 13. An demselben Tage wird die Höhe des Menschen gebogen, und die Höhe der Männer erniedrigt werden, Jes. 2, 17. Dieses werden die Früchte eurer Sünden seyn, o Samaria und Jerusalem: Gott ist mein Zeuge, daß ich euch davor deutlich gewarnt habe. Polus, Lowth.

3. 4. Und die Berge werden unter ihm zerschmelzen ic. Buchstäblich genommen, würde dieses auf diejenige Zeit sein Absehen haben, da Gott das Feuer anzünden wird, welches die Erde und ihre Werke verbrennen soll, wenn er am jüngsten Tage kommen wird, die Welt zu richten. In verblühtem Verstande aber sind Berge große Staaten und Königreiche, die in vollem Glücke blühen, und deren Grundfeste so fest und beständig scheint, als der Grund der Berge: so Cap. 6, 1. 2. Jes. 2, 14. Habak. 3, 6. Oder vielleicht werden die Berge hier durch eine rednerische Zusammenfassung für die Bewohner der Berge genommen, welche durchgehends kühner und unerschrockener sind, weil es schwer ist, sich ihnen zu

naßen, und die deswegen die Drohungen und Strafen weniger fürchten. Diese Berge nun sollten unter Gott zerschmelzen: dieses würde die Wirkung von Gottes mächtigem Zorne und Gerechtigkeit seyn; sie sollten nicht besser im Stande seyn, seinen Unwillen zu tragen, oder davor zu bestehen, als Wachs vor einem starken Feuer. Polus. In diesen Worten ist eine Anspielung auf Gottes Ankunft auf den Berg Sinai: da Donner und Blitz und gewaltige Regen, welche dieses Ungewitter begleiteten, auf den Berg fielen, und die Höhen so darstellten, als ob sie weggeschmolzen wären; man vergleiche Richt. 5, 4. 5. Ps. 68, 8. 9. 27, 5. Jes. 64, 1. 2. Hab. 3, 6. 9. 10. Oder diese Worte können von dem allgemeinen Gerichte verstanden werden, wovon alle besondere Gerichte eine Warnung sind ⁴⁹⁴: da der Himmel und die Erde auf Gottes Erscheinung aufgelöst werden sollen; man vergleiche Jes. 51, 6. Nah. 1, 5. Lowth.

Und die Thäler gespalten werden. Die Thäler sind entweder eine Abbildung von der geringen Art des Volkes: oder sie bezeichnen diejenigen, die in den Thälern wohnen, nebst den Städten in denselben, welche dem Sturme zu entkommen hoffen möchten, weil sie bedeckt lägen, als die andern. Aber so groß würde das Ungewitter der göttlichen Rache und Gerichte seyn, daß keine Orter, keine Personen demselben widerstehen, oder es würden abwenden können. Die Thäler sollten gespalten, oder entzwey gerissen, oder aufgebrochen werden, wie dieses Wort 1 Mos. 7, 11. genommen wird. Polus. Um das Fürchterliche, womit Gott wider sie zum Gerichte kommen würde, auszudrücken, stellet der Prophet ihn als ein verzehrendes Feuer vor, (5 Mos. 4, 24. c. 9, 3. Hebr. 12, 29.): man sehe auch Ps. 1, 3. Habak. 3, 5. Wor ihm sollten die Berge wegschmelzen: wie die Berge Aetna und andere dergleichen feuerpepende Berge die Füglichkeit dieser verblühten Lebensart zeigen. Und die Thäler sollten gespalten werden: welches vielleicht so zu verstehen ist, daß sie durch die feurigen Ströme, welche von den geschmolzenen Bergen herniederfließen würden, von einander gerissen; oder daß sie in Stücken zerbrochen werden sollten. Daß diese Ausdrücke nicht buchstäblich genommen werden müssen, das ist klar genug: sie geben nur zu erkennen, daß eben so große Sachen, als diese gemeldeten sind, vorkommen sollten; daß nämlich Gott

(494) Um dieser Ursache willen können sie darauf angewendet, aber um des Nachfolgenden willen nicht davon verstanden werden.

vor dem Feuer, wie Wasser, die in das Niedrige ausgegossen werden. 5. Dieses alles, um der Uebertretung Jacobs willen, und um der Sünden des Hauses Israels willen: wer ist der Anfang von der Uebertretung Jacobs? ist es nicht Samaria? und wer

Gott in der Ausführung seiner Gerichte mit so unwiderstehlicher Kraft erscheinen würde, daß alle Personen oder Dörfer, wenn sie auch so stark, wie Berge, und so sehr befestiget, wie die Erde scheinen möchten, dennoch vor denselben so wenig zu bestehen tüchtig seyn würden, als das Wachs vor dem Feuer, oder so wenig besammen gehalten werden, oder stehend bleiben würden, als Wasser, welches in eine Tiefe ausgegossen wird, und schnellig aus einander fließt. Diese Drohungen wurden in der Verwüstung Israels durch Salmanasser, und des Königreiches von Juda durch Sennacherib und Nebucadnezar, ausgeführt. Pocock.

Wie Wasser, die in das Niedrige ausgegossen werden: welche sich unverzüglich ausbreiten, und in die Tiefe herunter laufen, ohne daß sie in einem Körper besammen bleiben können, sondern hin und wieder zerstreuet unerföhlich verschwinden. So wird die Stärke und Herrlichkeit von Samarien vor dem Feuer des göttlichen Misvergnügens, durch die Ausführung Salmanassers, und die Stärke und Herrlichkeit von Juda durch Sennacherib und Nebucadnezar, wegschmelzen. Man vergl. Jes. 64, 1. 2. Amos 4, 13. c. 9, 5. Polus, Wels.

B. 5. Dieses alles, um der Uebertretung Jacobs willen ic. alle diese mannichfaltigen, großen, unvermeidlichen und unwiderstehlichen Gerichte, die Gott drohet, und die über diese Sünder kommen, und sie gänzlich vertilgen werden. In den Worten, um der Uebertretung willen, steht die einzelne Zahl für die mehrere: um der mannichfaltigen Uebertretungen willen, die unter ihnen verübt werden, insonderheit aber um der Fluth der Ungerechtigkeit willen, die in Samaria entsprungen ist, und das ganze Königreich mit Abgötterey, Stolge, Wollust, Grausamkeit und Unterdrückung überströmhet hat. Durch Jacob werden, der Wahrheitslichkeit nach, die zweien Stämme, und durch Israel das Volk der zehn Stämme, das Königreich Israels verstanden. Oder sonst werden durch Jacob und Israel die zwölf Stämme überhaupt zusammengefaßt, welche Gottes Gesetz und Dienst verlassen hatten, und die Wiederholung dienet, bloß, die Sache, wovon gesprochen wird, desto nachdrücklicher zu bekräftigen. Polus. Die Namen, Jacob und das Haus Israels, können alle zwölf Stämme bezeichnen, die nach ihrem Vater Jacob so genannt sind. Bisweilen aber bedeuten diese Namen insbesondere die zehn Stämme, zur Unterscheidung von den Stämmen Juda und Benjamin. Einige verstehen hier durch Jacob alle zwölf Stämme, und durch Israel die zehn Stäm-

me insbesondere: jedoch andere meynen, daß durch beyde diese Ausdrücke allein die zehn Stämme, nämlich das Königreich Israels, verstanden werden. Weil aber die hier gedroheten Gerichte beyde Königreiche, das ist, die zwölf Stämme, angehen: so ist es nicht übel, wenn man die Worte auch allgemein nimmt. Beym Jesaias, Cap. 8, 14. werden sie die beyden Häuser Israels genannt: und bey unserem Propheten, Cap. 3, 1. 9. lesen wir von den Häuptern des Hauses Jacobs, und den Fürsten des Hauses Israels, wo gewiß auch von den Fürsten von Juda gesprochen wird, welche Zion in Blut baueten. Pocock.

Wer ist der Anfang von der Uebertretung Jacobs ic. das ist, ist nicht Samaria die Quelle und Ursache der gänzlich überfließenden Uebertretung, welche die abscheuliche Abgötterey eingeführt hat? Durch Samaria wird das Königreich der zehn Stämme verstanden, wovon Samaria die Hauptstadt war: wo die Könige desselben Reiches ihren königlichen Sitz hatten; wo sie den Abgöttern dienten; von wannen sie ihre Befehle ausgehen ließen, und die dem übrigen Theile des Königreiches von Israel zum Beispiele dienete. Die Fürsten von Israel hatten hier die Abgötterey mit den goldenen Kälbern eingeführt, und machten dieselbe zu dem festgesetzten Gottesdienste des Königreiches. Polus, Lowth.

Und wer von den Höhen von Juda ic. Wer ist die Ursache von den Höhen und abgöttischen Feyerlichkeiten, die auf denselben verrichtet wurden? Ist es nicht Jerusalem, die Hauptstadt des Königreiches von Juda, der Ort, wo der König seinen Hof hält, und der eben denselben Einfluß auf dieses Königreich hat, wie Samaria auf das Königreich der zehn Stämme? Dasselbst war das Beyspiel, dem sie folgten: von dannen kamen die Gesetze, denen sie wider Gottes Gesetz gehorsameten. Polus. Ist der abgöttische Dienst, welcher auf den Höhen geübet wird, nicht vornehmlich durch Ahas und die ansehnlichsten Männer, die sich in dieser Abgötterey zu ihm gesellen, befördert worden? Man sehe 2 Kön. 16, 4. Lowth. In unserer Einleitung vor dem Buche dieser Weissagung haben wir gesagt, daß dieser Vers auf die Zeit des Königes Jothams gedeutet werden könne. Denn obgleich dieser Fürst selber tugendhaft war: so waren doch viele seiner vornehmsten Männer, und unter diesen sein Sohn, Ahas, zur Abgötterey geneigt; und dadurch blieben die Höhen in Juda. Alles, was Jotham dawider thun konnte, war, zu verhindern, daß der abgöttische Dienst

wer von den Höhen von Juda? ist es nicht Jerusalem? 6. Darum werde ich Samaria zu einem Steinhäufen des Feldes, zu Pflanzungen eines Weinberges setzen: und ich werde ihre Steine in das Thal stürzen, und ihre Grundfesten entdecken. 7. Und alle ihre geschnittenen Bilder werden zermalmet werden, und alle ihre Hurenbelohnungen werden

Dienst nicht öffentlich auf denselben verrichtet würde: und dennoch ist es wahrscheinlich, daß derselbe oft darauf geschehen ist, 2 Chron. 27, 2. aber wider des tugendhaften Königes Wissen. Daher hielt Gott, der die gottlosen Neigungen seines Sohnes, Achas, und der vornehmsten Männer überhaupt sahe, und wußte, daß die Abgötterei bey dem Tode des Königes Jothams geschwinde ausbrechen würde, für nöthig, selbst nun, unter Jothams Regierung, sein Mißvergnügen wegen der Höhen zu erklären: obgleich die Abgötterei noch nicht öffentlich darauf verübet wurde. Denn solche Erklärung faßte eine deutliche Warnung in sich, wie viel größer sein Mißvergnügen wegen der Höhen seyn würde, wenn sie die Vererber der Abgötterei würden. Ferner warnet Gott hier unter Jothams Regierung, was für Elend über sie kommen würde, um so den Achas und sein Volk von der Abgötterei abzuschrecken. Er verkündigt ihnen zu dem Ende den Einfall der Feinde und andere Unglücksfälle vorher. (Man sehe Wels Einleitung.) Wels.

B. 6. Darum werde ich Samaria zu einem Steinhäufen u. Für diese Sünden von Samaria und dem Königreiche Israels, werde ich sie zu einem Steinhäufen machen: nicht durch eine unmittelbare Hand vom Himmel, sondern durch die Assyrier unter Salmanassers Anführung; diese werden es ausführen, als meine Knechte, spricht der Herr, und dieselbe Stadt zu einem Steinhäufen machen, wie Jes. 25, 2. Die schöne Stadt wird als ein verwüsteter Hause in dem Felde werden, und so bleiben: ja sie wird zu Pflanzung eines Weinberges werden. Bey Pflanzung der Weinberge gruben sie die Erde auf, und warfen dieselbe zu kleinen Hügeln auf, wobey sie die Steine alle wegwurfen. So sollte es mit der Stadt gemacht werden. Polus. Samaria wird in einen Steinhäufen verkehrt werden: man vergleiche Cap. 3, 12. 2 Kön. 19, 25. Neh. 4, 2. Es wird in einen solchen Haufen von Steinen verwandelt werden, wie diejenigen sind, die in einem vor kurzem gepflanzten Felde, oder in einem ohnlangst gepflanzten Weinberge, zusammengelegt werden, nachdem die Steine daraus gerissen und zusammengeschmissen sind: man vergleiche Jes. 5, 2. Hos. 12, 11. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt diese Worte also aus: ich werde Samaria wie einen Haufen Steine in einem Felde machen, wenn ein Weinberg gepflanzt ist. Lowth.

Und ich werde ihre Steine in das Thal u. Die Stadt war auf einem hohen Hügel gebauet, und

unter derselben war ein Thal. Als sie nun durch die Assyrier verwüstet wurde, warfen diese ihre Gebäude über einen Haufen, und die Steine wurden in das Thal geworfen: als aber die Wälle, Festungen und öffentlichen Gebäude der Stadt abgebrochen wurden, wurden die Grundfesten bloß, und ward kein Stein auf dem andern gelassen, wie Matth. 24, 2. Luc. 19, 44. von Jerusalem gesagt wurde. Mit einem Worte, hier wird der Stadt Samaria, um ihrer Sünden willen, eine gänzliche Verwüstung vorherverkündigt: eine solche Verwüstung, daß nicht die geringsten Fußtapfen oder Spuren von dieser Stadt an dem Orte, wo sie gestanden hatte, übrig bleiben sollten. Polus. Samaria lag auf einem Hügel, 1 Kön. 16, 24. so daß nothwendig, da es vertilget ward, viele Steine von den hohen und prächtigen Gebäuden hinunter in das Thal fielen, und die Grundfesten nackend und bloß blieben; man vergl. Jer. 51, 25. Lowth.

B. 7. Und alle ihre geschnittenen Bilder werden u. Alle die Bilder, die zur Ehre der Abgötter, denen sie dienten, aufgerichtet worden, und durchgehends Bilder oder Abbildungen von diesen falschen Göttern waren; alle ihre silberne, goldene, steinerne, kupferne und hölzerne Götter werden zermalmet werden: das ist, sie werden durch den siegenden Assyrier aus ihren Tempeln und Capellen geworfen werden, der, wie unter solchen Völkern gebräuchlich war, mit den überwundenen Göttern, und als mit Feinden, handelte, dieselben zertrat, und auf die schmachlichste Weise mit ihnen umgieng. Wann sie die Götter von reicher Materie in Stücken zerbrachen, geschah das, um die Beute mitzunehmen: da hingegen die andern zur Beschimpfung zerbrochen wurden. Polus.

Und alle ihre Hurenbelohnungen werden mit Feuer verbrannt werden. Die Belohnungen oder Gaben, wovon die Götzendiener meyneten, daß sie dieselben von den Abgöttern bekämen, wie Hos. 2, 5. 12. nämlich alle ihre Schätze und Ueberfluß, welche sie als die Belohnung ihres Abgötterdienstes ansahen: oder auch alle Kostbarkeiten und reiche Geschenke, die sie ihren Abgöttern geweiht, oder wovon sie Abgötter gemacht, oder wovon sie Tempel für ihre Abgötter gebauet hatten. Und nach dieser letzten Erklärung wollen einige, daß die Abgötter hier als die Huren vorkommen, und die Götzendiener als die Liebhaber: man vergl. Jes. 16, 31. 34. 41. Man würde es aber auch anders nehmen können, als ob die Abgötter die Liebhaber, und Israel die unzuchtige Frau wären. Der Verstand überhaupt

werden mit Feuer verbrannt werden, und alle ihre Abgötter werde ich zu einer Wüßtheit setzen: denn sie hat sie von Hurenlohn versammelt, und sie werden zu Hurenlohne wiederkehren. 8. Darum werde ich Leidwesen treiben und heulen; ich werde beraubt und nackend

v. 8. Jes. 21, 3. c. 22, 4. Jer. 4, 19.

nackend

scheint zu seyn, daß alle ihre Schätze, die sie durch ihren abgöttischen Dienst erlangt zu haben sich einbildeten, als die Belohnungen von ihren Abgöttern, womit sie geistliche Hurerey trieben, verloren gehen sollten. Sie sollten verbrannt werden: wann ihre Städte und Tempel durchs Feuer verzehret würden, wie ohne Zweifel durch die Assyrier geschehe, ehe sie sich die Israeliten unterwerfen konnten; durch welchen Brand auch viele reiche geweihte Geschenke, die den Abgöttern zugehöreten, zu Asche verzehret wurden, diejenigen allein ausgenommen, welche geraubt und weggeführt wurden. Polus, Pocock. Die Stadt wird vertilget werden: alle ihre Reichthümer und Güter werden durchs Feuer verzehret werden; weil sie dieselben als die Belohnung ihrer Abgötterey ansehen. Diese Schätze rechnen sie auch als etwas, das sie durch gesekwidrige Bündnisse und Unterhandlungen mit unheiligen Völkern erlangt haben, und halten sie für etwas, das ihnen für die Verstärkung und Annehmung der Abgötterey gegeben sey: man sehe Hos. 2. c. 9, 1. Lowth, Gesells. der Gottesgelehrten.

Und alle ihre Abgötter werde ich zu einer Wüßtheit zc. So werden die Abgötter von Samaria vermißt, ihre Tempel verbrannt, ihre Bilder in Stücke zerbrochen und verachtet oder weggeführt werden, (wo die Materie, woraus sie gemacht sind, sich der Mühe der Befugung verlohnt). Wie dem auch sey: sie werden weder übrig bleiben, noch in Israel oder Samaria länger gottesdienstlich verehret seyn, sondern mit ihren gefangenen Dienern gefänglich weggeführt werden. Denn sie, nämlich Samaria, oder das Königreich der zehn Stämme, hat ihre Schätze (oder die reichen Geschenke, welche den Abgöttern gegeben sind,) versammelt, wie Huren reiche Geschenke von ihren Liebhabern sammeln; so hat dieses thörichte Volk sich eingebildet und gesagt, daß sie von ihren Abgöttern ihren Ueberfluß hätten: oder auch, wie unverschämte Ehebrecherinnen, die unglückliche Männer dängen, zu ihnen zu kommen; so war dieser Lohn, den diese verblendeten Götzendiener, (als unverschämte Ehebrecherinnen), ihren Abgöttern gaben. Und diese reiche Geschenke werden durch die Assyrier zu dem Dienste und für Ehre ihrer Abgötter verwendet werden: da sie dieselben diesen Abgöttern, als eine Erkennlichkeit für ihr Glück und ihre Größe, die ihnen von den Abgöttern

geschenkt ist, schenken werden; man vergl. Hos. 10, 6. Oder man kann diese letzten Worte so nehmen: Gleichwie dasjenige, was durch Huren gewonnen wird, Scham und den Fluch mit sich bringt, und niemals von langer Dauer ist, sondern eben so schändlich verzehret als gewonnen wird: also wird es eben so mit allem dem gottlos gewonnenen Gute dieser samaritanischen Götzendiener gehen⁴⁹⁵). Polus. Sie bilden sich ein, daß sie diese Güter als eine Belohnung ihrer Abgötterey gewonnen haben: und dieselben werden an die abgöttischen Assyrier wiederkehren, oder denselben zum Raube werden. Nichts ist abscheulicher, als Hurenlohn, welcher zwei große Missethaten einschließt: Habsucht und Unreinigkeit; man sehe 5 Mos. 23, 18. Lowth, Wels. Dieses scheint eine gewöhnliche Lebensart, und so viel zu seyn, als, diese Güter werden wieder gehen, wie sie gekommen sind: was im Hurenhause (so zu reden) gewonnen ist, das wird im Hurenhause wieder verloren werden. Oder, die Assyrier, welche es rauben werden, werden es als einen Lohn und ein Geschenk ihrer Abgötter nehmen, und diese damit auszieren: man vergleiche Hos. 10, 6. Gesells. der Gottesgelehrten, Pocock.

V. 8. Darum werde ich Leidwesen treiben: wegen dieser Schlachtung und Verwüstungen von Israel und Samaria, werde ich, Micha, zur Bezeugung meines Mitleidens, auf eine feyerliche Weise Leidwesen treiben, als wenn diejenigen, welche erschaffen sind, bey Trauerfeyerlichkeiten und Begräbnissen Leidwesen zu machen, auf eine sehr bittere Art weinen, um in andern gleiche Traurigkeit zu erwecken: man lese Amos 5, 16. und vergl. Jes. 21, 3. c. 22, 4. Das Wort, heulen, wird in eben demselben Verstande beygefügt, um die Sache näher zu befestigen, und die gedoppelte Traurigkeit und das übergroße Elend dieses Volkes auszudrücken und zu bekräftigen. Polus, Wels.

Ich werde beraubt und nackend gehen: nämlich als jemand, der seiner Kleider durch Gewalt beraubt ist; oder der in der Wüßtheit seiner Gemüths bewegung und Traurigkeit sein Oberkleid, womit er sich zu zieren pflegte, abgeworfen hat: oder, wie einige wollen, als jemand, der des rechten Gebrauches seines Verstandes und seiner Sinne beraubt, und durch die ausnehmende Größe seiner Unglücksfälle außer sich selbst gesetzt ist, und seine Kleider weg-

(495) Doch verdienet die vorhergehende Erklärung den Vorzug, und erschöpft den Nachdruck dieser Vorstellungen besser.

nackend gehen: ich werde Leidwesen machen, wie die Drachen, und Trauern, wie die jungen

v. 8. Hiob 30, 29. Ps. 100, 6.

wegwirft, (in welcher Bedeutung sie das Wort *hww* auch Hiob 12, 17. 19. nehmen). Ob nun der Prophet dieses von seiner eigenen Person sage, daß er aus Mitleiden für sie nicht unterlassen könne, die größte Traurigkeit zu fühlen und öffentlich zu zeigen, oder ob er es wie in ihrer Person sage, um zu zeigen, zu was für großer Beklemmung sie gebracht werden sollten, oder um zu erkennen zu geben, was über sie kommen würde, daß sie solches zu thun genöthiget seyn würden, wie Jes. 20, 2. 3. das werde ich nicht bestimmen: vielleicht aber will er das alles zugleich zu erkennen geben ⁴⁹⁶. *Polus, Pocoß*. Ich werde zugleich über die Widerwärtigkeiten meiner Landsleute betrübt seyn: man vergl. Jes. 22, 4. Jer. 4, 19. Ich werde das Gewand und die Kleider der Traurigen anlegen, deren Gewohnheit war, ohne Oberkleider zu gehen, oder diejenigen Kleider, die sie trugen, zu zerreißen und von einander zu trennen. Dieses giebt auch füglich den nackenden Zustand, wozu die zehn Stämme durch ihre Feinde gebracht werden sollten, zu erkennen. Man lese die Erklärung über Jes. 20, 2. 3. 4. *Lowth*.

Ich werde Leidwesen machen, wie die Drachen: man lese Mal. 1, 3. Besser wäre das Wort durch *Tachhals* übersetzt, welche Thiere die einsamen Dörfer suchen, und des Nachts ein gewaltiges und jämmerliches Getöse machen, so daß sie durch ihr Geheule und trauriges Geschrey, womit sie einander antworten, die ganze Lust und die Reisenden mit Furcht erfüllen. Diese Thiere sind der Größe nach eine mittlere Art zwischen einem Fuchse und einem Wolfe, und gleichen beyden diesen Thieren in Eigenschaften: der Wahrscheinlichkeit nach kömmt auch ihr Geschrey mit dem Geschrey dieser beyden überein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Prophet durch diese Art von Geheule die herannahende Ankunft des assyrischen Löwen, den nach dem Hause hungert, zu erkennen geben will. Gleichwie der *Tachhals* durchgehends ein wenig vor dem Löwen vorausläuft: also sollte auf dieses Geheule des Propheten auch geschwinde das Gebrülle des Löwen folgen. *Polus*. Das hebräische Wort, welches hier und in andern Stellen durch *Drache* übersetzt ist, bedeutet ein großes Geschöpf, das entweder auf dem Lande, oder im Wasser lebt. Weil es ungewiß ist, was für ein Thier, oder was für eine Art von Thieren hier am besten verstanden werde: so habe ich lieber gewählt, es hier und in andern Stellen durch ein wildes Thier überhaupt zu übersetzen. *Wels*. Durchgehends bedeutet das Wort einen großen Fisch,

als einen Wallfisch oder Crocodil: man lese die Anmerkung über Jes. 27, 1. Ezech. 29, 3. Hier aber scheint es für ein Thier aus dem Lande genommen zu werden: und so wird das Wort *Klagl. 4, 3.* genommen; denn die Seethiere haben keine Brüste. *Lowth*. Die meisten Uebersetzer drücken das Wort, *Drach*, durch *Drachen* aus. Aber die alte syrische Uebersetzung hat es durch *Torure* übersetzt, welches eine Art von einem Thiere mittler Schaffenhheit zwischen einem Hunde und einem Fuchse, oder zwischen einem Fuchse und einem Wolfe, bedeutet, das die Araber nach dem Geschrey des Thieres *Ebn Awi*, oder *Wawi*, und unsere europäischen Reisenden, nach dem Namen von dem Volke des Landes, wo diese Thiere am häufigsten sind, *Tachhals* nennen. Diese Thiere machen ein solches Geheule, daß diejenigen, die es nicht kennen, meynen möchten, es heule ein Haufen Volkes, Weiber und Kinder, gegen einander: wie ein jeder weiß, der bey Nacht in Syrien, und da herum, gereiset hat. *N. Saadias* hat das hebräische Wort ebenfalls in diesem Verstande übersetzt, welcher sich auch besser schickt, als die Uebersetzung durch *Drachen*, weil man von dem Geheule der *Drachen*, oder anderer Schlangen, bey keinem glaubwürdigen Schriftsteller Meldung findet. Auch wird das durch das Ansehen des gelehrten *N. Tanchums* bestätigt, welcher dieses Wort eben so übersetzt, und die Uebersetzung durch *Drache* für einen Irrthum hält. Die beste Uebersetzung, sagt er, ist, daß dieses dasjenige Thier sey, welches *Ebn Awi* heißt, dessen Eigenschaft ist, sich bey Nacht mit seines gleichen zu versammeln, und einander mit Heulen und Schreyen zu antworten. Deynake eben das merket er über Jer. 9, 11. *Klagl. 4, 3. Mal. 1, 3. an.* Die Ursache, wodurch die Uebersetzer in dieses Versehen gerathen sind, ist, nach dem Ausspruche eben dieses gelehrten Rabbinen: weil das Wort, welches in der mehrern Zahl einen *Tachhals* bedeutet, eben so geschrieben wird, wie das Wort, welches in der einzelnen Zahl einen *Drachen* bezeichnet; so daß der Unterschied aus der Verschiedenheit der einzelnen und mehrern Zahl auszumachen ist. Und daß diese Worte, die einander den Buchstaben nach im Hebräischen so gleich sind, diese verschiedenen Bedeutungen haben können, das erhellet noch näher aus dem Arabischen, worinne *prn* einen *Drachen*, oder eine große Schlange, und *prn* einen *Wolf*, bezeichnet: wozu ich letztern das hier gemeldete Thier sehr vergleichen: wie dann auch dieses Wort durch die arabische Uebersetzung zu verschiedenen malen durch *Tachhals* ausgedrückt

(496) Eine Verblindung beyder Meynungen würde auf eine natürliche Art nicht angehen. Von beyden aber ist die erste gegründet, wie aus v. 9. deutlich erhellet.

jungen Strauße. 9. Denn ihre Plagen sind tödlich: denn sie sind bis an Juda gekommen; er ist bis an das Thor meines Volkes, bis an Jerusalem, gelanget. 10. Ver-

gedrückt ist. Ferner kann man in dieser Absicht noch anmerken, daß, wo die syrische Uebersetzung Joruro liest, der Chaläer, (dessen Sprache nur durch die Mundart von dem Syrischen abweicht,) Jaruda, mit dem Buchstaben 7, d, setzt, welches aus Unwissenheit, in Ansehung desselben Wortes sowol, als des hebräischen חרן, das dadurch übersezt ist, durch Drache ausgedrückt wird: da es inzwischen aller Wahrscheinlichkeit nach einerley Bedeutung mit dem syrischen Worte hat; vielleicht ist selbst aus Versehen das 7, d, für ein 7, r, gesetzt. Pocock.

Und Trauern, wie die jungen Strauße, oder nach dem Engl. wie die Eulen. Wie die Eulen, welche klägliche Thiere sind, die die Nacht lieben, und ein sehr unangenehmes Geschrey machen, die Einsamkeit suchen, und so ein sehr süßliches Sinnbild von Israels unglücklichem und verwüstetem Zustande sind. Andere übersezen das Wort durch Straußvogel, die in den Wästeneyen ein trauriges Geschrei erheben. So viel scheint gewiß, daß ein Vogel dadurch verstanden werde, der sich an wüsten Orten aufhält, und ein jämmerliches Geschrey macht: welches die Reisenden sowol von den Straußvögeln als von den Eulen bekräftigen. Polus, Pocock. Man vergl. Hiob 30, 29. Ps. 102, 7. Der gelehrte Bochart a) meynt, das Wort bedeute eigentlich einen Straußvogel. Insgemein wird angenommen, daß das hebräische Wort, חרן, von dem lauten Geschreye, das dieser Vogel macht, abgeleitet sey. Die 70 Dolmetscher übersezen es hier durch Σαῖννος, Sirenen, wodurch Vossius b) eine Art von Wespen oder Korbweissen versteht, die von trauriger Natur ist, und niemals in Schwärmen fliegt, sondern in Einsamkeit (beständig brummend und wie trauend) herumirret. Lowth.

a) De animal. lib. 2. cap. 14. b) Diff. de orac. Sibyll. cap. 13.

V. 9. Denn ihre Plagen sind tödlich, oder nach dem Englischen, ihre Wunde ist unheilbar: nämlich die Wunden von Samaria und den zehn Stämmen, ihre eigenen Sünden. Gottes rechtmäßiges Misvergnügen, und die Ruth der Feinde haben sie tief verwundet: aber sie ist süßlos, unbußfertig, und gegen ihren Arzt wüthend, und wird zuletzt durch das Schwerdt, den Hunger, die Pest und die Gefangenschaft umkommen. Polus. Der Gefangenschaft und Verwüstung der zehn Stämme kann nicht vorgebeugt werden; weil sie in ihrer Unbußfertigkeit beharren: und kein Heilmittel kann angewandt werden; weil dieselbe sich vor ihrer gänzlichen Verwüstung nicht endigen wird. Lowth.

Denn sie sind bis an Juda gekommen: das ist, die Befleckung ihrer Sünden, und Gottes Zorn über dieselben, nebst dem glücklichen Fortgange der Feinde, nämlich Sennacheribs und Nebucadnezars, sind wie eine Fluth auch an Juda gekommen: und dieses ist der Grund, warum der Prophet ein solches Trauerklagen vorherverkündigte, und vorzustellen geneigt war, damit beyde Königreiche erwachen möchten, um sich zu bekehren und zu Gott zu wenden. Polus.

Zweyne Gründe waren vorhanden, warum der Prophet trauern sollte: fürs erste, um den hülflosen Zustand von Samaria, und die Schwere ihres Unheiles; zum andern, um den weiten Umfang und die Ausbreitung dieser Unglücksfälle, welche nicht allein Israel treffen, sondern auch fortgehen, und sich zu Juda erstrecken würden. Einige sind in den Gedanken, es werde hier auf den Unfall geziel, den die Städte von Juda durch Sennacherib litten, welcher so weit durchdrang, daß er Jerusalem selbst, einige Jahre nachher, da Salmanasser Samaritanen genommen, und Israel gefänglich weggeführt hatte, belagerte, 2 Kön. 18, 9. 10. 11. 13. 17. 2 Chron. 32, 1. 2. Andere aber halten dieses nicht für hinlänglich: weil diese Wunde nicht unheilbar war, sondern Jerusalem wunderthätiger Weise erlöst wurde, 2 Kön. 19, 35. 2 Chron. 32, 21. 22. sie wollen daher, es werde hier auf die gänzliche Verwüstung Jerusalems gesehen, die durch Nebucadnezar ausgeführt wurde; so daß der Verstand seyn würde, daß, gleichwie ist Samaria und Israel, also auch nachher Jerusalem und Juda schwer verwundet, und ohne Rettung oder Vorbeugung verlitet werden sollten. Pocock. Zu dem vorhergehenden Grunde wegen Samaria kam noch ein anderer Umstand, der die Schwere der Sache merklich vergrößerte: daß nämlich dieses Elend ein Vorbothe von denen Unfällen, welche Juda und Jerusalem treffen würden, seyn sollte, als deren Thore Sennacherib, in der Absicht, sich von dieser Stadt und diesem Königreiche Meister zu machen, belagern würde; man sehe 2 Kön. 18, 17. 2 Chron. 32, 2. und vergl. v. 12. dieses Capitels. Lowth.

Er ist bis an das Thor u. der beschimpfende, siegende und grausame Feind: oder auch anstatt, et, es, nämlich das Böse oder das Uebel, ist gekommen; das ist in der Schreibart der Propheten, es wird gewiß und sehr schrecklich kommen. Der Prophet zielt entweder auf die Assyrier, die Jerusalem belagerten; welches Sennacherib, Salmanassers Sohn, wenige Jahre nach der Verwüstung von Samaria, that: oder sonst wird durch die Thore meines Volkes die Stadt verstanden, worinne der oberste Gerichtshof des ganzen Königreiches war, welches die Siege der

10. Verkündiget es nicht zu Gath, weinet so jämmerlich nicht: wälze dich in dem Staube
v. 10. 2 Sam. 1, 20. Jer. 6, 26. in

der Assyrier über den übrigen Theil des Königreiches von Juda, oder auch die Siege Nebucadnezars zu erkennen giebt. Polus.

Die Worte, bis an Jerusalem, scheinen beygefüget, um den vorhergehenden Ausdruck zu erläutern. Polus. Er, das ist, der Feind; ob es gleich nicht ausgedrückt wird: denn das Zeitwort ist von männlichem Geschlechte, da hingegen die vorhergehenden selbstständigen Nennwörter und Zeitwörter von weiblichem Geschlechte sind. Andere, und unter denselben R. Tandum, übersetzen die Worte: es ist gekommen; nämlich das Unglück, die ganze Sache, wovon gesprochen ist, welche in beyden Geschlechtern ausgedrückt werden kann. Mein Volk, spricht der Prophet, sagen die Ausleger, weil er aus dem Stamme Juda war. Pocock.

B. 10. Verkündiget es nicht zu Gath: thut alles, was ihr thun könnet, um eure Traurigkeit für euch selbst zu behalten: lasset sie nicht allgemein bekannt werden, damit die Philister, eure bitteren Feinde, nicht wissen mögen, wie betrübt es mit euch stehe, und sich nicht darüber erfreuen. Gath war eine Hauptstadt der Philister; wiewol sie damals unter dem Gebiete des Königes von Juda stand: und ob sie gleich alleine genannt wird; so werden die übrigen doch darunter verstanden. Einen ähnlichen Ausdruck findet man 2 Sam. 1, 20. in Davids Klage über Saul und Jonathan: woraus einige schließen, es sey ein gewöhnlicher Ausdruck der Beeklage über ein großes Unheil, und gebe eine solche Größe des Elendes zu erkennen, daß der Feind sich darüber erfreuen würde. Der Ausdruck fasset daher einen Wunsch in sich, daß der Unfall vor den Feinden, wo es möglich wäre, verborgen bleiben möchte, und rath zugleich; ihn nicht dadurch, daß man die Traurigkeit blicken lasse, zu erkennen zu geben. Polus, Pocock. Diese Worte sind aus Davids Trauerklage über Saul und Jonathan, 2 Sam. 1, 20. entlehnet. Die Redensart giebt in keiner von denen Stellen zu erkennen, daß solche traurige Zeitungen verborgen bleiben könnten: sondern sie zeigt hier bloß die Bekümmerniß des Propheten an, daß die Philister daher Gelegenheit nehmen würden, sich über die Widerwärtigkeiten seines Volkes zu erfreuen. Lowth.

Weinet so jämmerlich nicht, oder nach dem Englischen, weinet gar nicht: ihr, die ihr zu Israel und Juda gehöret, erhebet keine öffentliche Trauerklagen, damit euer Weinen und eure Thränen euren Feinden in Palästina nicht zeige, wie beweienswürdig euer Zustand sey: lasset doch eure Traurigkeit nicht ihre Freude seyn. Der Prophet zeigt,

wie sie ihr Elend lieber bedecken und stillschweigend tragen sollten, wenn es möglich wäre, als daß sie zu ihren Widerwärtigkeiten die Beschimpfungen und Freude ihrer Feinde, die nach einer solchen Gelegenheit ungemein begierig wären, hinzugefüget sehen sollten. Gesells. der Gottesgel. Polus.

Wälze dich in dem Staube in dem Hause von Aphra. Das Wort, Aphrah, übersetzen wir als den eigenen Namen einer Stadt oder Bura, ob sie gleich nicht sehr bekannt ist. Wir finden inzwischen doch einen Ort des Namens, der 1 Sam. 13, 17. gemeldet ist, in dem Stamme Benjamins: einen andern finden wir in dem Stamme Manasse, welcher der Ort war, wo Gideons Vater wohnte, Richt. 6, 11. Diese Städte lagen etwas weit von den Philistern. Der Prophet belehrt sie daher, daß sie daselbst ihrer Traurigkeit den Zügel schließen lassen, und es vor den Philistern verborgen halten könnten. Andre nehmen das Wort für einen gemeinen Namen, der Staub bezeichne: und dann würde der Vers stand seyn, wälzet euch in dem Staube, in dem Hause des Staubes. Polus. Einige wollen, Aphrah deute einen Ort in dem Stamme Benjamins an, Jos. 18, 23. vielleicht einerley Ort mit Ophrah, welchen der Prophet Aphrah, das ist, Staub, nennet, weil dieser Name mit dem traurigen Zustande, worinne sie sich befinden würden, besser übereinkömmt. Dasselbst, weiter von den Philistern entfernt, sollten sie stillschweigend trauern. Andere übersetzen die Worte: in dem Hause, oder in den Häusern von Aphra, das ist, die zu Aphra gehören. Wieder andere übersetzen Aphra: in deinem Lande: so daß sie es für einen Namen nehmen, wodurch das ganze Land von Juda verstanden werde, welches durch die Verwüstung ganz Staub und Asche seyn sollte. Einige meynen, es werde das Land Ephraims dadurch bezeichnet, dessen Häuser verwüstet und zu Staube gemacht, oder damit erfüllt werden sollten. Der Prophet zählt in diesem und in den folgenden Versen einige Dörter her, (sie mögen nun in Juda oder in Israel gelegen haben), und giebt durch die Anspielung auf die Namen derselben ihren gegenwärtigen oder zukünftigen Zustand zu erkennen, wozu sie nebst andern Dörtern, die von ihm nicht mit Namen genannt sind, ja das ganze Land gebracht werden sollten. Einige sind der Meynung, weil diese Dörter sonst nirgends in der Schrift genannt werden, daß diese Namen nicht die eigenen Namen von den Städten des Landes gewesen sind, sondern von dem Propheten so vorgebracht werden, um durch dieselben, und durch Anspielung auf die wahren Namen anzudeuten, was er zu oder von dem Volke zu sagen hätte, um sie zu einem Gefühle dessen, was sie treffen würde,

in dem Hause von Aphra.

II. Gehe durch, du Einwohnerin von Saphir, mit bloßer Schaam: die Einwohnerin von Zaanan geht nicht aus; Trauerklage ist zu

v. II. Jes. 47, 3. c. 20. 4.

Beth-

zu bringen ⁴⁹⁷. Pocoč. Anstatt, wälze dich in dem Staube, kann man auch übersetzen, wälze dich in der Asche: welches man durchgehends in traurigen Zeiten that; man lese Esth. 4, 3. Jer. 6, 20. Hier und in einigen andern Stellen hat man im Hebräischen zwei Lesarten: eine in dem Texte, welche Cetib, das ist, dasjenige, was geschrieben ist, genannt wird; die andere am Rande, Keri, das ist, was gelesen wird, genannt. Die letzte, welche gelesen wird, ist hier, *whan*, nach welcher die Uebersetzer gemeinlich übersetzen, wälze dich selbst: so daß es Worte des Propheten zu dem Volke sind. Das Geschriebene ist, *rwban*, und bedeutet, ich wälze mich selbst: als ob er von sich selbst redete, und zu erkennen gäbe, was er that; nämlich, daß er heimlich über die Widerwärtigkeiten, die seinem Lande über dem Haupte schwebeten, trauerte, und so durch sein Weypiel zeigte, was sie in kurzem thun würden. Beyde diese Auslegungen geben einen guten Verstand, und kommen auf eines hinaus. Lowth, Pocoč.

III. Gehe durch, oder nach dem Englischen, gehe weg, du Einwohnerin von Saphir. Die gebietende Weise wird hier für die zukünftige Zeit gebraucht, und der Prophet weißaget und drohet hier, was über dieses Volk kommen würde: sie sollten vor ihrem Feinde voraus nach der Gefangenschaft gehen. Der Einwohner oder die Einwohnerin von Saphir bedeutet entweder die Einwohner einer angenehmen Wohnung: und in diesem Verstande können die Worte auf alle schöne Plätze gehen, dergleichen viele in Judäa waren, als Samaria und Jerusalem, worauf hier vielleicht gezielte wird: oder sonst ist Saphir der eigene Name einer besondern Stadt oder Burg. Im Eusebiius c) findet man einen solchen Ort im Gebirge zwischen Askalon und Hebron, oder wie es nachher genannt ist, Eleu-

theropolis. Die deutlichste und einfachste Auslegung ist, wenn man diesen Namen für den eigenen Namen einer Stadt oder eines Ortes nimmt. Polus, Pocoč. Das Wort, Saphir, schließt die Bedeutung eines schönen Wohnplatzes ein, und bedeutet entweder Samaria oder Jerusalem. Der Prophet drohet den Einwohnern dieses Ortes, daß sie, auf eine mit ihrer vorigen Weichlichkeit und Wohlust sehr streitige Weise, in die Gefangenschaft geführt werden sollten: so daß sie selbst nicht so viel übrig behalten sollten, als genug wäre, ihre Blöße zu bedecken; man sehe Jes. 3, 17. c. 47, 2. 3. und die Anmerkungen über dieselben Stellen. Die Einwohner der lustigen und schönen Wohnungen werden alle ihre Schönheit und Armuth verlieren, und der äußersten Scham bloß gestellt werden. Lowth, Wels.

c) De loc. Hebraic.

Die Einwohnerin von Zaanan geht nicht aus, Trauerklage ist zu Beth-ha Ezel: im Engl. steht, geht nicht aus in der Trauerklage von Beth-Ezel. Zaanan bedeutet, wie einige sagen, einen Ort, der an Weiden und Schafen Ueberfluß hat. Andere nehmen es für den eigenen Namen eines besondern Ortes in dem Stamme Juda: es ist wahrscheinlich, daß es zu dieser Zeit merklich mit Volke und Soldaten besetzt war. Diese nun, heißt es, gehen nicht aus in oder zu der Trauerklage ic. und senden auch keine Hülfe, ihre Nachbarn, die belagerten Einwohner von Beth-Ezel, zu entsetzen: sondern sie bleiben in ihrer eigenen Festung auf ihrer Huth; ja sie unterstehen sich nicht einmal, jemanden zu senden, um die Nachbarn wegen ihres elenden Zustandes in der Gefangenschaft zu trösten. Beth-Ezel war ein fester Platz, der durch die Assyrier eingenommen und verwüßt wurde, und woraus das Volk vor den Augen der Einwohner von Zaanan, die sich nicht rühren, oder irgend ein Zeichen von Traurig-

(497) Wenn man mit dem Texte nicht ganz willkürlich verfahren will, so muß man wol annehmen, daß Orte, die diese Namen führten, wirklich gemeynet seyn. Als denn hat man freylich, wie im Folgenden mehrmals bemerkt wird, eine ganz einfache Erklärung, und kann sich damit begnügen lassen, daß man Orte dieses Namens wirklich (obwol gar selten) genennet finden, und von einigen unter ihnen auch die Lage angeben kann. Allein, wenn man weiter wissen will, warum eben diese Orte ausdrücklich genennet sind, die wenig zu bedeuten gehabt haben können, da hingegen die größten und ansehnlichsten Orte des Landes nicht genennet werden? so muß man annehmen, entweder, daß sich an diesen geringen und alles Schutzes ermangelnden Orten mehrere traurige Begebenheiten zugetragen haben, als wir jetzt aus denen Geschichten mehr wissen: oder, daß sie um der Bedeutungen ihres Namens willen, vielmehr als andere wichtigere genannt worden sind; wenn nur bey der Anwendung dieser Bedeutungen nichts gezwungenes herauskömmt, wie wohl sehr zu beforgen. Mit einem Worte: wir kommen hier auf eine der dunkelsten Stellen unsers Propheten, und werden sie schwerlich in ein mehrers Licht setzen können, da uns so genaue historische Umstände als dazu vonnöthen wären, gänzlich mangeln.

Beth-El; er wird seinen Stand von euch nehmen.

12. Denn die Einwohner

Traurigkeit blicken lassen durften, weggeführt ward. Polus. Die Einwohner von Saanan waren mit Sorgen für ihre eigene Erhaltung so bekümmert, daß sie auf den traurigen Zustand ihrer Nachbarn nicht Acht gaben: denn das bedeutet Beth-El. Grotius meynet, Saanan bezeichne Zion, und Beth-El bedeute Bethel, der letzte Ort aber werde hier so mit einem andern Namen belegt, um das Haus der Absonderung (oder der Scheidung) anzudeuten: weil er der vornehmste Sitz des abgöttischen Dienstes war. Lowth. Saanan leiten einige von dem Worte *pas* her, welches Schafe bedeutet: andere von einem Stammworte, das die Bedeutung von ausgehen hat, worauf hier angespielt zu werden scheint; daher wird es übersetzt: die Einwohnerin von dem Lande der Heerde, oder die Einwohnerin, die im Ausgehen wohnt, geht nicht aus. Aber die einfachste Auslegung ist, es für einen eigenen Namen zu nehmen. Hieronymus hat schon über die Dunkelheit dieses, wie auch der vorhergehenden und folgenden Verse, geklagt, welche aus den verschiedenen Bedeutungen, die man den Worten giebt, entsteht. Unsere (engl.) Uebersetzer haben sich so genau, als möglich gewiesen, an die Worte der Grundsprache gehalten, und ihre Meinung scheint, daß, da Beth-El, (welches erst durch den Feind eingenommen wurde,) trauernd weggeführt war, die Einwohner von Saanan nicht ausgingen, sie zu beklagen, oder ihnen zu Hülfe zu kommen: weil sie aus Furcht vor dem Feinde auf ihrer eigenen Huth waren; oder weil sie wußten, daß sie in kurzem in eben denselben Unfall verwickelt werden, und genug mit dem Trauern über sich selbst zu thun haben würden. Pocock.

(Denn) er wird seinen Stand von euch nehmen: oder, ob ihr gleich, o Einwohner von Saanan, länger Stand haltet, als die von Beth-El, so wird er, das ist, der Feind, doch seinen Stand nehmen, das ist, den Lohn seiner Arbeit bekommen, und die Zeit vergüten, die er mit eurer Belagerung und Eroberung zugebracht hat; euer Raub wird sein Lohn seyn. Nach dieser Auslegung, welcher viele folgen, würde Beth-El erst eingenommen und verwüstet werden sollen. Aber der gelehrte Jude, R. Tanchum, giebt eine andere Uebersetzung und Auslegung, nach welcher Saanan erst verwüstet werden sollte, auf folgende Art: die Einwohner von Saanan gehen nicht aus zur Trauerklage von Beth-El, (oder haben keine Gelegenheit auszu-gehen u.) welches seinen Stand mehr bekommt, als ihr, oder welches länger bleibt, als ihr; das ist, da die Einwohner von Saanan erwarteten, daß die von Beth-El vor ihnen gehen, und sie den Un-

fall derselben beweinet haben würden, ist es anders ausgefallen, und sie, die Einwohner von Beth-El, halten ihren Stand mehr, als ihr, o Einwohner von Saanan, und sie werden euren Untergang sehen und betrauern. Es ist noch eine andere Auslegung, nach welcher die Worte also herauskommen: der Einwohner von Saanan wird nicht frey gehen (oder entkommen), denn das bedeutet das Wort, *asr*, auch: die Trauerklage (oder Traurigkeit) von Beth-El wird von euch, (o ihr Einwohner von Saphir oder Saanan), seinen Stand nehmen; es wird seine Maaßregeln, seine Muthmaßungen, was es zu erwarten habe, von euch hernehmen. Diese Auslegung bleibt so nahe bey dem Buchstaben, als irgend eine andere, und würde demselben vielleicht auf folgende Weise noch eben so nahe kommen: der Einwohner von Saanan geht nicht aus zu der Traurigkeit von Beth-El; er wird seine Vermuthung von euch nehmen, das ist, aus euch, o Beth-El, oder Saphir, wird er lernen und spüren, was sein Zustand seyn werde. Unter andern Auslegungen, nach welchen die Namen, die hier gemeldet sind, nicht als eigene Namen, sondern als Beschreibungen von einigen Umständen genommen werden, ist auch diese Erklärung von Abarbanel: daß die Tochter von Juda, die nicht ausgehen wollte, ihre Nachbarn zu trösten, sondern sich still und geruhig zu Hause hielte, durch den Feind der Ruhe und Stärke ihres Königreiches beraubt werden sollte: indem er das, was die Unrigen durch Stand ausgedrückt haben, durch Festigkeit, Ruhe oder ruhige Wohnung übersetzt. Bey einer solchen Verschiedenheit der Auslegungen muß der Leser selber wählen. Pocock. In den Worten, er wird seinen Stand u. bezeichnet er, wie einige wollen, den einfallenden Feind: nach anderer Meinung, den Einwohner von Saanan. Diejenigen, welche die Worte von dem Feinde verstehen, geben ihnen diesen Verstand: daß der Feind unter ihnen Stand halten oder bleiben würde, bis er sie überwunden, beraubt und gefangen haben würde; oder daß er durch ein strenges Verfahren sie, für ihre Hartnäckigkeit in der Vertheidigung ihrer Stadt wider seine Kriegsvölker, theuer bezahlen lassen, daß er sie zur Belohnung für die Verschwendung seiner Schätze, seines Blutes und seiner Zeit, welche auf ihre Eroberung gewandt worden, von allem berauben würde. Diejenigen aber, welche diese Worte auf Saanan und seine Einwohner deuten, erklären sie auf folgende Art: daß sie nach dem Beyspiele von dem, was der Feind an Beth-El, ihren Nachbarn, gethan, ihre Maaßregeln nehmen, und daraus urtheilen würden, was er wider sie thun möchte. Hier-

wohnerinn von Maroth ist krank um des Guten willen: denn ein Uebel ist von dem Herrn herabgestiegen, bis an das Thor von Jerusalem. 13. Spanne die schnellen Thiere an

v. 12. Amos 3, 6.

den

aus, (will der Prophet sagen), wird der Einwohner von Saanan, von seiner eigenen Stärke, oder seinem Zustande, urtheilen können, ob er mächtig genug sey, stehend zu bleiben, oder ob er durch das Schicksal, welches er über den Einwohner von Beth-Ezel kommen sieht, auch werde fallen müssen. Polus, Lowth.

B. 12. Denn die Einwohnerinn von Maroth ist krank u. oder nach dem Englischen, wartet mit Ernst auf das Gute: denn, dennoch, oder gewiß, wie das hebräische Wort oft bedeutet. Mit dem Worte; Einwohner, oder Einwohnerinn, wird einer für alle genommen: weil sie alle einerley leiden sollten. Maroth ist, wie einige wollen, durch eine Versehung der Buchstaben, für Ramoth gesetzt: andere sagen, es müsse nach der Bedeutung des Wortes, welche Traurigkeit und Schmerz ist, durch Einwohner von Bitterkeit und betrübten Städten übersetzt werden; und noch andere halten es für den Namen eines kleinen Ortes in Juda. Diese nun warten mit Ernst, lange und geduldig, auf das Gute, das ist, auf Friede, Wohlfahrt und alles, was Glück zuwege bringen könnte. Polus. Die Worte können besser also übersetzt werden: ob gleich der Einwohner von Maroth auf das Gute wartet, so ist dennoch ein Uebel u. So wird das Wörtlein, ו, übersetzt, wenn es in der Mitte der Rede wiederholt wird, wie hier in dieser Stelle: man vergl. 2 Sam. 23, 5. Durch Maroth, welches Bitterkeit oder Unruhe bedeutet, versteht Grotius, Ramoth. Es waren verschiedene Dörter, des Namens Ramah, welche mehrmals in der mehreren Zahl Ramoth genannt werden: ein Ramah war in dem Gebirge von Ephraim, 1 Sam. 1, 1. ein anderes in dem Stamme von Benjamin, nahe bey Beth'lehem, Jer. 31, 15. Lowth. Ich traure und treibe Leidwesen, (denn dieses muß aus v. 8. wiederholt werden): denn der Einwohner von Maroth u. Am Rande unserer (engl.) Uebersetzung steht, ist durchbohret, (oder ist krank), anstatt, wartet ernstlich, wie im Texte übersetzt ist. Das Wort hat beyde Bedeutungen: denn es ist auch so viel, als, in Schmerzen seyn, wie eine Frau in Kindesnöthen. Sie waren mit Schmerzen getroffen, oder durchbohret: weil, (denn das bedeutet ו eigentlich), ein Uebel von dem Herrn herabgestiegen war. Maroth scheint daher eine Stadt in der Nachbarschaft von Jerusalem, oder eine Stadt, die von ihr einigermaßen abhieng, und also in gleichen Unfall mit ihr verwickelt wurde, gewesen zu seyn: und so ward sie um des Guten willen durch-

bohret; nämlich, weil sie desselben beraubt war, (ob sie gleich darauf hoffte, und es vormals genossen hatte), da das Uebel bis vor die Thore von Jerusalem, oder bis in Jerusalem selbst gekommen war; man sehe v. 9. Wels, Pocock.

Denn, oder nach dem Engl. aber, ein Uebel ist von dem Herrn u. Aber Aufruhr, Schwert, Hunger, Pest, alles Uebel, die in diesem einen Worte begriffen sind, kamen von dem Herrn, in gewaltigen Stürmen, oder wie ein Plazregen, auf seinen Befehl, und als eine Strafe, die ihnen von dem Himmel angethan wurde, hernieder: nämlich die Fluth von Widerwärtigkeiten, welche durch die Assyrier über die andern Städte und Flecken ausgegossen und hoch gestiegen war, kam zu der Hauptstadt Jerusalem, theils durch den Einfall Sennacheribs, theils aber und vollkommener, als Nebucadnezar Jerusalem belagerte, einnahm, und die Einwohner desselben nach Babylon wegföhrete. Es war ein Unglück, das, bey Ramah nicht gehemmet wurde, sondern sich selbst bis zu Jerusalem ausbreitete: indem diese beyden Dörter nicht weit von einander waren. Man sehe Richt. 19, 10. 13. Polus.

B. 13. Spanne die schnellen Thiere u. Lachis, sagt man, war eine Stadt von Juda, nahe bey den Gränzen des Königreiches von Israel, und wird so, Jos. 15, 39. unter die Städte von Juda gerechnet. Diese Stadt ward von Sennacherib belagert, 2 Kön. 18, 13. 14. Jes. 36, 1. 2. und war eine von den letzten festen Städten, die noch übrig waren, als Nebucadnezar wider Jerusalem und alle übriggeliebene Städte von Juda heraufzog, Jer. 34, 7. Zu dieser Stadt nun sagt der Prophet, welcher die zukünftigen Widerwärtigkeiten vorherverkündigte, spanne die schnellen Thiere vor den Wagen: das ist, wie einige mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit behaupten, mache dich zu einer geschwinden Flucht bereit, um dein Land vor dem Feinde, der auf dich herabkommen wird, zu verlassen. Andere meynen, dieses werde spottweise also gesagt: du, die du das aus Stolz und zur Pracht zu thun gewohnt warest, thue das nun ebenfalls. Oder man könnte dieses, nach einiger Meynung, so nehmen, als ob sich die Einwohner dieser Stadt auf den Befehl des Siegers bereit machen sollten, um seine Dothen von Lachis nach Jerusalem zu bringen, daß sie die Stadt aufforderten, wie nach Jes. 36, 2. geschehe. Das Zeitwort, כוון, binden oder spannen, kommt sonst nirgends vor: aber der Zusammenhang erfordert diesen Verstand, und eben dasselbe Stammwort, כוון, bedeutet im Arabischen, zerbrechen, in Stücke schlagen, und

den Wagen, du Einwohnerin von Lachis: (Diese ist der Tochter Zions der Anfang der Sünde): denn in dir sind Israels Uebertretungen gefunden. 14. Darum gieb Geschenke an Morescheth-Gath: die Häuser von Achsib werden den Königen Israels zu einer Lüge seyn. 15. Ich werde dir noch einen Erben zubringen, du Einwohnerin von

und anbinden ⁴⁹⁸). Pocock, Polus. Dieses mußten sie thun, um vor dem herannahenden Feinde zu flüchten. Lachis war eine von den ersten Städten, welche Sennacherib belagerte, als er in das Königreich Juda einfiel, 2 Kön. 18, 13, 14. Jes. 36, 2. So ist auch wahrscheinlich, daß Lachis bey dem Einfall des Pekah, Königes von Israel, in das Königreich Juda, unter der Regierung des Achas, viel litte. Lowth, Wels.

(Diese ist der Tochter Zions der Anfang der Sünde) u. nämlich sie, die zunächst an das Königreich Israels gränzte, nahm zuerst von Israel die Abgötterey an, welche von ihr zu dem übrigen Theile des Königreiches von Juda, selbst bis in Jerusalem, hinübergieng. In dem ersten Theile des Verses wird gesagt: sie ist u. und in dem letzten Theile: in dir sind u. durch eine Veränderung der Person, obgleich von eben derselben gesprochen wird. Pocock, Polus.

B. 14. Darum gieb Geschenke an Morescheth-Gath, oder nach dem Engl. darum wirst du ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹

von Marescha: er wird bis an Adullam kommen, bis an die Herrlichkeit Israels. 16. Mache dich kahl, und scheere dich um deiner Schooskinder willen: erweitere deine Kahlheit, wie der Adler, weil sie gefänglich von dir weggeführt sind.

v. 16. Jes. 22, 12.

gung und Bestätigung von den Städten Israels und der Philister, glücklich machen. Einen Erben: nämlich den Assyrier, der dich durch Recht des Sieges besitzen, und sich als Erben von dem, was du besitzt, rechnen wird. Die meisten gedenken, der Prophet rede hier von Marescha, seinem eignen Vaterlande: aber ich bin der Meynung, daß der Assyrier das nicht in Besitz bekam, oder hielte, ob er gleich die Stadt der Philister dieses Namens erbt. Polus. Dieses ist eine fernere Stadt, die zu Juda gehörte, welche Jos. 15, 44. gemeldet, und von den meisten für das Vaterland des Propheten gehalten wird. Der Name der Stadt bedeutet ein Erbe, und darauf zielt der Prophet, wenn er sagt, es werde ein neuer Erbe, nämlich der Feind kommen, um von ihr und von allem, was sie hat, Besitz zu nehmen. Man lese noch 2 Chron. 11, 8. Lowth, Pocock.

Er wird bis an Adullam kommen 16. Adullam war, wie einige sagen, wegen seiner Festigkeit berühmt: aber ich glaube, daß es wegen der Höhle, worinne David sich verbarg, 1 Sam. 22, 1. bekannter war. Es war von Rehabeam zu einem Vertheidigungsplatze und zu einer Festung gemacht, 2 Chron. 11, 7. Vormals war es eine königliche Stadt, worunter viele Flecken gehörten, Jos. 12, 15. Nach einiger Meynung würde es spottweise die Herrlichkeit Israels genannt werden, wodurch gedrohet wird, daß die Herrlichkeit dieses Königreiches so weit heruntergebracht werden sollte, wie Adullam war. Andere wollen, man müsse lesen: und bis zu der Herrlichkeit Israels, das ist, bis zu Jerusalem, so daß ירי, und bis zu, ausgelassen seyn würde. Andere gedenken, es sey dieses ein Seufzer des Propheten auf die Gedanken, wie die Herrlichkeit Israels in dem Staube läge. Noch andere meynen, es sey zu der Zeit ansehnlich genug gewesen, Israels Herrlichkeit genannt zu werden: ob wir gleich ihr den Grund davon nicht wissen⁴⁹⁹. Polus. Einige meynen, Adullam sey nicht ansehnlich genug gewesen, den Namen von Israels Herrlichkeit zu tragen, und haben daher verschiednerley Auslegungen gegeben, (man sehe die bereits angeführten): aber vielleicht war es ansehnlich genug; man vergl. 2 Chron. 11, 7. Neh. 11, 30. Jedoch kann auch ferner in Erwägung gezogen werden, ob man durch die Herr-

lichkeit Israels nicht Gott selbst verstehen könnte, der durch seine Gerechtigkeit über sie seine Herrlichkeit offenbaren, und selbst bis Adullam, das ist, in das Innerste des Königreiches von Juda kommen, und alles in die Hand der Feinde geben würde. Und weil Adullam und die übrigen besondern Orter genannt werden: so wird dadurch das ganze Land zu erkennen gegeben, und Gottes Gerichte über dasselbe angekündigt. So gehören dann die folgenden Worte nicht zu der zuletzt gemeldeten Stadt allein, sondern gehen auf das ganze Land. Pocock. Der Feind wird seine Siege, selbst bis an Adullam, eine von den Gränzstädten von Juda, welche durch Rehabeam besetzt war, ausbreiten. Israel wird hier für Juda genommen, wie in dem vorigen Verse. Unsere englische Uebersetzer geben am Rande der Bibel diese Uebersetzung an: Die Herrlichkeit Israels wird zu Adullam kommen, das ist, die großen und ansehnlichen Männer, werden genötigt seyn, sich vor ihren Feinden in den Höhlen von Adullam zu verbergen, wie David that, als er vor Saul flüchtete, 1 Sam. 22, 1. Dieses kann auf die großen Häubereyen gehen, welche Pekah, der König von Israel, im Bündnisse mit Rezin, dem Könige von Syrien, unter der Regierung des Achas, in dem Königreiche von Juda that: man sehe 2 Chron. 28, 5-8. Lowth. Zuerst, und am nächsten bey der Zeit des Propheten, kann dieses mit einem Abscheu auf den niedrigen Zustand, wozu Israel durch Tiglath-Pileser gebracht wurde, verstanden werden: da dieser den größten Theil des Königreiches Israels, unter der Regierung des Pekah, unter das Joch brachte; man sehe 2 Kön. 15, 29. Auch kann es zuerst, und von der nächsten Zeit nach dem Propheten, in Absicht auf die große Verwüstung durch Pekah und Rezin genommen werden. Aber zuletzt ward diese Weissagung, in Absicht auf Israel, durch die assyrische, und in Absicht auf Juda, durch die babylonische Gefangenschaft erfüllt: wovon wenigstens vornehmlich verstanden werden muß, was in dem folgenden Capitel vorkommt. Lowth, Wels.

16. Mache dich kahl, und scheere dich 16. O Juda und Israel, mache dich kahl, zum Zeichen deiner Traurigkeit über diese verwüstende Gerichte: reiß deine Haare mit deinen eigenen Händen aus, und laß durch andere abschneiden, was du nicht kahl ausreißen kannst;

(499) Vielleicht ist hier auf die mit Adullam gleichlautenden Worte, עיר אדלם, die Stierde des Volkes, geziel; da denn die Worte: Die Herrlichkeit Israels, als eine Erklärung von dem Worte: Adullam anzusehen wären.

kannst; wegen des Verlustes deiner wollüstig erzogenen Kinder, wovon einige durch das Schwerdt getödtet, andere durch den Hunger verzehret, oder durch die Pest weggerissen, und die übrigen gefänglich weggeführt sind. Bringe dich zu einem tiefen Gefühl der Schmerzen über alle dieses Elend durch dasjenige, was bey bitterer Trauer gebräuchlich ist: man sehe Hiob 1, 20. Jes. 3, 24. c. 15, 2. Jer. 6, 29. Amos 8, 10. und die Anmerkung über Jes. 15, 2. Polus, Lowth. Die Ursache dieser Traurigkeit, welcher sie, Juda nämlich, die als eine Mutter abgebildet wird, sich ergeben sollte, war sehr groß: denn ihre Schooskinder, ihre auserlesenen Einwohner, welche

zärtlich und wollüstig erzogen waren, waren getödtet, oder weggeführt. Pocock.

Erweitere deine Kahlheit, wie der Adler: mache dich kahler, als gewöhnlich: denn der Anlaß erfordert es. Thue, wie ein Adler, der auf einmal seine Stärke, seinen Muth und seine Schönheit verliert, und in seiner Kahlheit trauert und verachtet. Denn deine Schooskinder sind auf beständig weggeführt: wenigstens, so lange die Gefangenschaft dauern wird. Man sagt, daß die Adler zu gewissen Zeiten kahl werden: es sey dann, daß hier auf eine gewisse Art von Adlern, die von Natur kahl sind, gezelet werde. Polus, Pocock.

Das II. Capitel.

Einleitung.

Dieses Capitel fängt sich mit einer Bestrafung über die Sünden der Unterdrückung und Verachtung des Wortes Gottes an: es endiget sich aber mit einer Verheißung der Wiederherstellung. Einige Gelehrte meynen, daß die Bestrafungen dieses Capitels sich auf die Zeiten des Königes Ahas beziehen. Lowth. Hier nimmt die zwote Abtheilung dieses Buches ihren Anfang, welche dasjenige begreift, was der Prophet unter der Regierung des Ahas, Königes von Juda, und folglich auch unter der Regierung des Pekah und Hoseas, der beyden auf einander folgenden letzten Könige von Israel, weißsagete. In dieser Abtheilung, welche Cap. 2, 1. bis Cap. 4, 8. in sich faßt, wird, (so viel dieses Capitel betrifft), die Gefangenschaft von Israel und Juda vorherverkündigt: welche dem Volke Israels gedrohet wird, weil es falschen Propheten Gehör gab, und Anschläge faßte, das Haus Davids zu vertilgen, und viele von Juda zu tödten und gefänglich wegzuführen. Wels.

Inhalt.

Dieses Capitel begreift eine zwote Weissagung, die unter der Regierung des Ahas geschehen ist, und darinne zeigt sich I. eine Drohung über Israel, v. 1-11. II. eine Verheißung über ganz Juda, und einen Theil von Israel, v. 12. 13.



Wehe denen, die Ungerechtigkeit bedenken, und Böses auf ihren Lägern wirken: in dem

v. 1. Hof. 7, 6. Ps. 36, 3.

W. 1. Wehe denen, die Ungerechtigkeit bedenken. Der Prophet kündigt hier Gottes Gerichte wider die Unterdrücker überhaupt an, dergleichen nur mehr, als zu viele, in Juda waren, und wovon Israel zu dieser Zeit voll war. Sie erbachten und faßten Rathschläge, wie sie andere verderben möchten; gleichwie aus v. 2. erhellet; und aller Gewinn, der von ihrem Untergange gemacht wurde, ward zu den Erfindern gebracht: dieses war die Sünde der Vornehmsten in Israel, welche vierzig Jahre nach einander auf nichts mehr Anschläge machten, als einander zu bestriken. Polus.

Und Böses auf ihren Lägern wirken. Hier ist eine Versehung der Worte; Böses wirken, ist

die Folge von dem Bedenken des Unrechtes, und dieses letzte geschieht eigentlich auf den Lagerstätten): es wäre dann, daß der Prophet zu erkennen geben wollte, daß Böses denken bey Gott eben so angesehen werde, als Böses thun. Auf ihren Lagerstätten, wenn sie wenigstens aufhören sollten, andern Beschwerde anzurichten, da sie von ihrer eigenen Arbeit und Beschwerde des Lagers zur Ruhe gehen, da ihnen gebühren würde, Gott für ihre eigene Ruhe und Sicherheit zu danken, dann beschäftiget sich ihre Unmenschlichkeit und Grausamkeit mit den Uebeltugungen, wie sie andern beschwerlich fallen, sie quälen und verderben mögen: da sie billig in ihrem eigenen Herzen auf ihrem Lager sprechen sollten, (Ps.